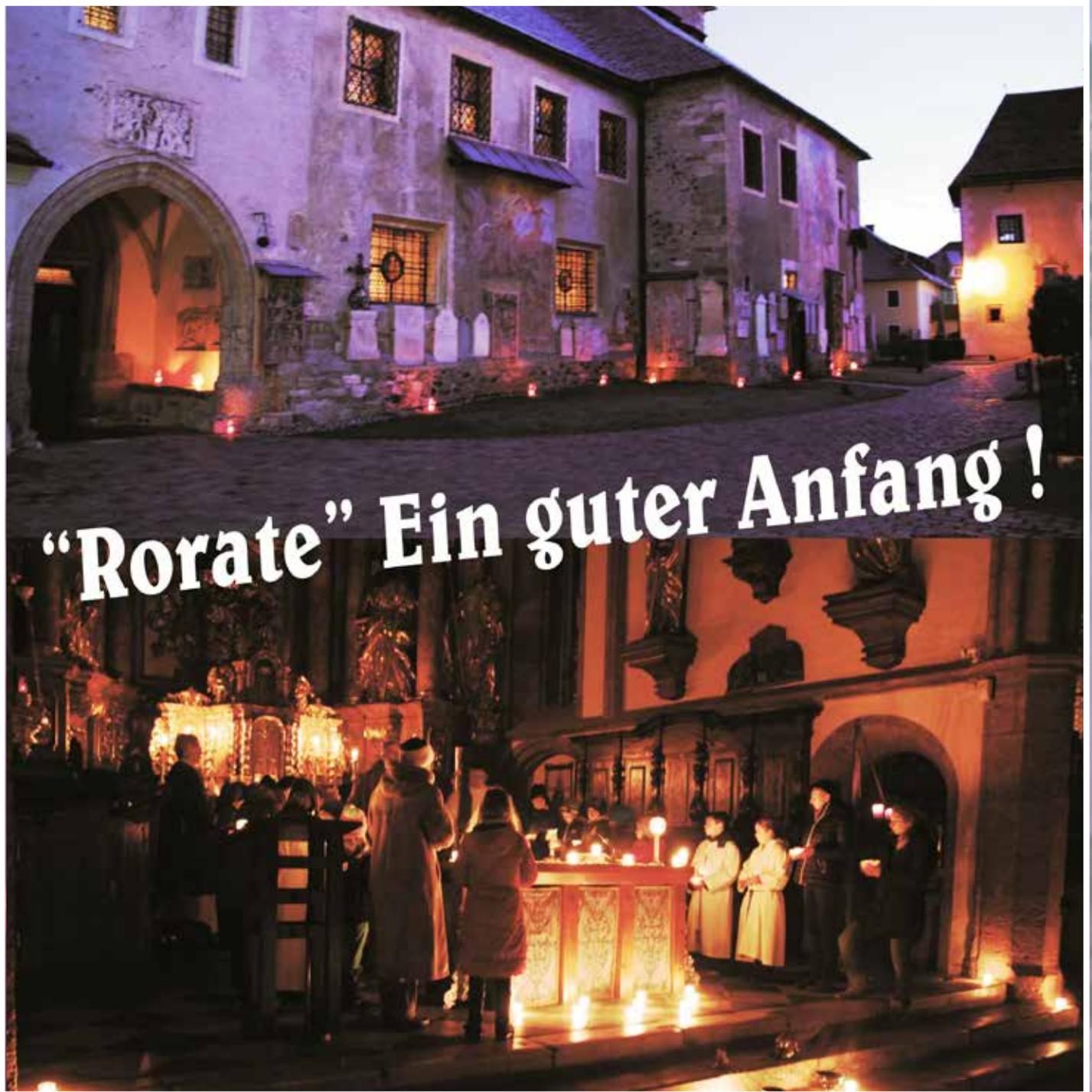




MODESTUSBOTE

Pfarnachrichten
Maria Saal & St. Michael

Nr. 4 - Dezember 2016 | <http://www.kath-kirche-kaernten.at/mariasaal> | <http://www.kath-kirche-kaernten.at/stmichael-zollfeld>



PGR-Wahl s.4



Modestusfest s.9



Jugendzentrum s.12



Advent



Advent - Warten auf etwas, das wir nicht machen können

Ich habe Lebensregeln, die ich mir jeden Tag auswendig ins Bewusstsein rufe und die mir helfen, mein Leben und die mir im Alltag gestellten Aufgaben gut zu bewältigen. Eine dieser Lebensregeln lautet: „Man muss bereit sein, sich von dem Leben zu lösen, das man geplant hat, um das Leben zu finden, das auf einen wartet.“

Die Aussage dieses Satzes beschreibt treffend, worum es in der Adventzeit geht. Die Adventzeit hält uns auf Trab, setzt uns in immer schnellere Bewegung. Es ist viel zu planen, vorzubereiten, zu machen. Es geht vor allem um unsere eigenen Aktivitäten und um das, was die anderen von uns erwarten. All diesem Getriebe und Erwartungsdruck können wir nicht entkommen. Eines aber können wir tun. Wir können uns einen inneren Freiraum und eine aufmerksame Offenheit bewahren für das, was wir nicht selber machen, was auf uns zukommt, was sich ereignet, was nicht geplant war oder

was anders kommt, als wir es geplant haben.

Diese Grundhaltung hilft uns, nicht bei unserem selbstgemachten Leben steckenzubleiben, sondern uns zu öffnen für andere Facetten des Lebens, die unser Leben weiten, bereichern und wachsen lassen. Diese Grundhaltung hilft uns auch, im Glauben zu wachsen und empfänglich zu werden für das, was wir zu Weihnachten feiern. Das, was zu Weihnachten geschieht, können wir nicht planen und nicht machen. Vielmehr macht Gott zu Weihnachten etwas mit uns, indem er auf uns zukommt und uns im göttlichen Kind seine unüberbietbare Menschenfreundlichkeit, Nähe und Liebe schenkt. Diesen Inhalt von Weihnachten können wir nicht planen, sondern nur empfangen. Das göttliche Kind wartet auf uns, bis wir es im Glauben empfangen und aufnehmen in unser Leben.

Die Adventzeit ist uns geschenkt, um in dieser aufmerksamen Empfänglichkeit für Gott zu wachsen.

Pfarrgemeinderatswahl am 19. März 2017

Am 19. März 2017 werden in allen über 3000 Pfarren in Österreich neue Pfarrgemeinderäte gewählt. Für mich als Pfarrer ist der Pfarrgemeinderat ein wichtiges Gremium. Der Pfarrer ist nicht der Alleinherrscher einer Pfarre, sondern er hat die Aufgabe, die Pfarre zu leiten und das Ganze des Pfarrlebens auf der Spur des Evangeliums und das menschliche Miteinander in einer guten Balance zusammenzuhalten. Der Pfarrer ist bei aller Amtsgnade ein in seinen Fähigkeiten begrenzter Mensch und braucht daher das Gespräch, die Auseinandersetzung, die Meinungsbildung und Entscheidungsfindung mit Frauen und Männern, denen

die Pfarre am Herzen liegt und die durch ihr Gewählt sein legitimiert sind und die Anliegen und Bedürfnisse der Menschen einer Pfarre repräsentativ vertreten und einbringen.

Ich bin sehr dankbar, dass ich in all den Jahren meines Pfarrerseins vielen solcher Menschen begegnet bin, die mich in meiner Aufgabe unterstützt haben, die mir viel Freude bereitet haben, von denen ich viel gelernt habe, die mich ermutigt und motiviert haben, mich einzusetzen und mein Bestes für die Pfarre zu geben.

Ich hoffe, dass einige davon wieder als Kandidatinnen und Kandidaten für die Pfarrgemeinderatswahl am 19. März zur Verfügung stehen und gewählt werden bzw. dass neue dazu kommen und einen neuen Schwung, neue Ideen und Fähigkeiten einbringen werden. Vielleicht können auch Sie sich vorstellen, als Pfarrgemeinderätin bzw. Pfarrgemeinderat in unserer Pfarre mitzuarbeiten. Eine gesegnete Adventzeit.

Mit guten Segenswünschen und herzlichen Grüßen

*Ihr Pfarrer
Josef-Klaus Donko*

AUS DEM INHALT

| | |
|--------------------|----|
| Vortrag Dr. Seunig | 6 |
| Modestusbuch | 7 |
| Termine | 8 |
| Modestusfest | 9 |
| Jahresrückblick | 10 |
| Firmlinge | 13 |
| Karnburg | 14 |
| St. Michael | 15 |

Warum wir unseren Sohn haben taufen lassen

Warum habt ihr euren Sohn taufen lassen?“ Diese Frage ist uns gestellt worden. Für meine Frau und mich bestand niemals ein Zweifel, dass wir unseren Sohn taufen lassen wollen. Aber ist Taufen heute überhaupt noch zeitgemäß, soll man den jungen Erdenbürger das nicht vielleicht selber entscheiden lassen, wenn er dann größer und älter ist und das alles versteht?

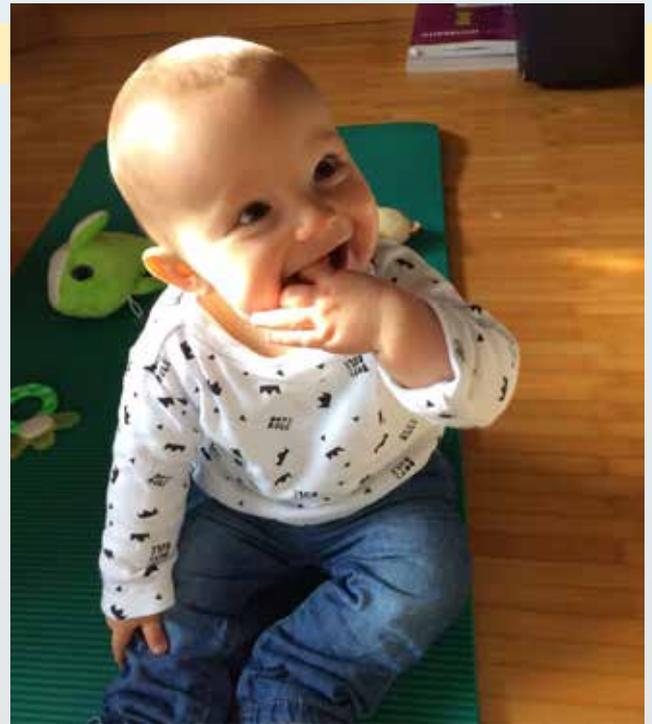
„Nein“, meinen wir beide als Eltern. Wir wollen unserem Kind, wie wahrscheinlich alle anderen Eltern auch, von Anfang an natürlich nur das Beste zukommen lassen. Ein Baby ist vollständig auf die Fürsorge und Betreuung durch Andere angewiesen. Und so unmöglich es für ein Neugeborenes ist, sich selber mit Nahrung oder Kleidung zu versorgen, so wenig kann sich der kleine Erdenbürger auch um seine soziale Entwicklung selber kümmern. Und das ist für uns der entscheidenden Punkt. Wir wollen, dass unser Sohn David von Anfang an in der Gemeinschaft Jesu aufgenommen ist. Wir glauben fest daran, dass gerade in unserer modernen Welt der christliche Glaube ein wichtiger Bestandteil unserer geistigen, seelischen und sozialen Entwicklung ist. Und es geht dabei nicht um große kirchliche Themen, sondern um ganz fundamentale Punkte unseres Glaubens: Nächstenliebe zum Beispiel oder die Umsetzung der Zehn Gebote.

Unsere Welt könnte doch viel einfacher sein: „Du sollst nicht töten“ ist doch eine zweifelsfrei klare Formulierung. Aber Tod und Krieg sind leider global präsent, Völker und ethnische Gruppierungen bekämpfen sich. Dabei geht es leider allzu oft um Macht oder Machtansprüche Einzelner. Die damit verbundenen Auswirkungen spüren wir selbst, ob-

wohl wir weit entfernt von den Krisengebieten wohnen, nämlich in Form der aktuellen Flüchtlingswelle. Fremdländische Menschen sind leicht zu identifizieren, ob ihrer Hautfarbe oder aber auch wegen ihrer Kleidung. Das macht uns Angst, weil alles so anders und fremd ist. Wagen wir ein Gedankenexperiment und drehen die Sichtweise um: Was wäre, wenn wir aus unserer Heimat fliehen müssten und unsere Bekannten und Verwandten vielleicht nie mehr wiedersehen könnten und in einem ganz anderen Kulturkreis ohne finanzielle Mittel Fuß fassen müssten? Wie würde es uns selber ergehen, wenn uns ein solcher Exodus treffen würde, weil wir im eigenen Heimatland unseres Lebens nicht mehr sicher sind? Ich gehe schon davon aus, dass wir alles daran setzen würden, zumindest mit Landsleuten Verbindungen zu knüpfen, um in der Ferne trotzdem so etwas wie Heimat entstehen zu lassen, und dabei werden der Glaube und die Religion eine zentrale Rolle spielen.

Es ist ganz einfach und bequem, auf den Zug der Ablehnung aufzuspringen und alles Fremde einfach abzulehnen. Aber das ist gefährlich. Sind wir doch als Christen dazu angehalten, Nächstenliebe zu leben. Und im Grunde genommen unterscheidet sich die Flucht dieser armen Menschen nicht von dem was sich damals zur Geburt Christi zugetragen hat, nämlich der Herbergssuche.

Um an den Ausgangspunkt wieder zurückzukommen: Ich glaube, dass



es für die Jungen immer schwieriger werden wird, den Halt im Leben zu finden um nicht die Orientierung zu verlieren. In unserer Wohlstandswelt brauchen sie zwar wahrscheinlich keinen Hunger zu fürchten und die medizinische Versorgung im Krankheitsfall ist ausgezeichnet. Aber die moderne Welt bietet auch ihre Nachteile: ein unbedachtes Foto oder ein voreiliger Kommentar in sozialen Netzwerken kann große persönliche Nachteile mit sich bringen oder auch andere Menschen zutiefst verletzen. Es ist modern geworden im Internet anonym zu schimpfen oder zu verunglimpfen, immer häufiger werden auch gezielte Hasspostings oder Menschenverhetzung. Alles ist so schnelllebig geworden, Informationen verteilen sich binnen Minuten über den gesamten Erdball. Wirtschaft und Konsum geben den Ton an, und wer dabei sein will, der muss sich diesem Diktat beugen. Der gesellschaftliche und soziale Druck auf die jungen Menschen steigt immer mehr. In der heutigen Zeit, mit Internet und sozialen Medien, ist es zwar leichter, soziale Kontakte aufzubauen. Doch was sind diese in der Realität wert? Wer von

Lebendige Pfarre

den 382 Freunden wird einen umarmen, wenn es einem wirklich schlecht geht. In schwierigen Zeiten wird sich dann eben herauskristallisieren, wie viele Freunde dann tatsächlich bleiben.

Ich selber bin als Baby getauft und als Jugendlicher gefirmt worden. Und das war für mich auch der Grundstein, dann als Jugendlicher Glaube und Gemeinschaft außerhalb meiner Familie zu erleben. Zu erfahren, was Nächstenliebe und Freundschaft bedeutet. In der Jugendgruppe der katholischen Kirche habe ich damals Freunde gefunden. Wir haben gemeinsam Jugendmessen oder Adventmorgenandachten organisiert oder aber haben zum Beispiel auch einige Auslandsreisen unternommen, unter anderem nach Assisi oder auch nach Paris, was mir unter anderen Umständen von Seiten meiner Eltern sicher nicht erlaubt gewesen wäre.

Wir wünschen uns, dass unser Sohn David ebenfalls so in der Gemeinschaft aufgenommen wird, wie wir aufgenommen worden sind und dass er gefestigt und gestützt durch seine Familie, seine Freunde und natürlich auch durch die Glaubensgemeinschaft durch sein Leben gehen kann. Und so haben wir im Juli an einem wunderschönen und strahlend heißen Sommertag eine sehr herzliche und familiäre Tauffeier erleben dürfen.

Dr. Jürgen Berghofer

(Dr. Berghofer und seine Frau sind Ärzte und leben mit Ihrem Sohn David seit März im Domblickweg)

Guter Pfarrgemeinderat = lebendige Pfarre

Im März 2017 wird ein neuer Pfarrgemeinderat (PGR) gewählt

Als „Kirche“ bezeichnet man die Gemeinschaft der Glaubenden; daher ist jeder getaufte Katholik Teil der Kirche, und daher mitverantwortlich für das Bild, das Außenstehende von der „Kirche“ haben, genauso wie für die Stimmung und die Atmosphäre, die innerhalb unserer Kirche herrschen.

Landläufig wird das aber oft anders gesehen, die Kirche wird nur als die Institution betrachtet, die „Kirchensteuer“ einhebt und den Pfarrer als Funktionär einsetzt. In dieser Logik wird dann Kritik an der Kirche oder Wünsche und Bedürfnisse in erster Linie an die Institution oder an den Pfarrer gerichtet. Das ist oft mit einer unrealistischen Erwartungshaltung gegenüber der Kirche verbunden, die dann in Kritik umschlägt, wenn die Erwartungen nicht erfüllt werden. – Eine klassische Konsumhaltung, welche die Eigenverantwortung mündiger und getaufter Christen ignoriert. Ein Pfarrer kann aber nicht als Einzelperson alle Erwartungen und Bedürfnisse an „die Kirche“ erfüllen. Er kann Rahmenbedingungen setzen, aber die Pfarre nicht mit Leben erfüllen. Dazu ist es notwendig, ein gutes Netz unter den Pfarrangehörigen zu knüpfen, das für alle tragfähig ist, und in dem sich (idealerweise) alle positiv eingebunden fühlen. Je mehr Menschen sich mitverantwortlich für die Gemeinschaft fühlen, desto stabiler und tragfähiger wird dieses Netz.

In Maria Saal gibt es im Vergleich zu anderen Pfarren ein wunderbar geknüpftes pfarrliches Netzwerk, wenn man alleine überlegt, dass es mehr als 170 Personen gibt, die heuer in irgendeiner Weise innerhalb der Pfarre helfend aktiv waren, und denen im Rahmen des Modestusfestes gedankt wurde. Dieses Netzwerk kann nicht eine einzelne Person in Form des Pfarrers knüpfen, dazu sind mehr Menschen erforderlich, die in der Pfarre und für die Pfarre mitdenken und mittragen. Wichtige Knotenpunkte in diesem Netz sind daher neben still und im Verborgenen wirkenden Menschen vor allem auch die Pfarrgemeinderäte, die sich bereiterklärt haben, für 5 Jahre den Pfarrer in seiner Sorge um ein gutes Miteinander in der Pfarre zu unterstützen.

Im März 2017 wird nun ein neuer Pfarrgemeinderat gewählt. Dazu werden sieben Personen gesucht, denen das Geschick der Pfarre ein Anliegen ist, und die bereit sind ihre Fähigkeiten für die Menschen in unserer Pfarre

**Ich bin da für,
dass Nächsten-
liebe und der
Zusammenhalt
gestärkt
werden.**

Elke Meisl
Pfarrgemeinderat,
St. Martin am Teichberg

19. März 2017
ICH BIN DA FÜR
Pfarrgemeinderatswahl

SEI AUCH DU DA FÜR! Es gibt viele Möglichkeiten, in der Pfarre tätig zu werden. Werde Pfarrgemeinderat und gestalte vor Ort mit.

www.pfarrgemeinderat.at
www.kath-kirche-kaernten.at/wahlinfo



ICH BIN DA. FÜR Pfarrgemeinderatswahl 2017

einbringen kann. Die Wahl selbst wird am 19. März 2017 stattfinden. Wahlberechtigt sind alle Katholiken, die mit Stichtag 1. Jänner 2017 das 14. Lebensjahr vollendet haben. Es gibt auch die Möglichkeiten einer Briefwahl, ebenso ist es möglich, dass Mitglieder der Wahlkommission gehbehinderte Personen zu Hause aufsuchen, damit diese ihre Stimmen abgeben können.

Im Vorfeld der Pfarrgemeinderatswahl wurden in unserer Pfarre viele Menschen darüber befragt, welche Aufgaben ihrer Meinung nach ein Pfarrgemeinderat im Allgemeinen wahrnehmen sollte. Dabei wurde auch gebeten zu sagen, was ihrer Meinung nach die wichtigsten Themen in Maria Saal sind, für die sich der neue Pfarrgemeinderat einsetzen sollte.

Die unten stehenden Antworten können nicht stellvertretend für die gesamte Bandbreite der Meinungen stehen, auch nicht für die Vielfalt der Themenstellungen, die in einer Pfarre auftauchen können und behandelt werden wollen. Sie bieten aber Einblick in die Überlegungen unserer Pfarrangehörigen, wobei sich durchaus gemeinsame Anliegen und Schwerpunkte bei den meisten Antworten erkennen ließen.

- Der PGR soll den Pfarrer als Gremium dabei unterstützen, die christliche Gemeinschaft durch eine lebendige Pfarrgemeinde zusammen zu halten. Die Führung der Pfarrgemeinde soll dabei durch ein gemeinsames Entscheiden des Pfarrers mit dem PGR erfolgen.
- Es sollen Rahmenbedingungen geschaffen und erhalten werden, dass möglichst viele Menschen ihre Fähigkeiten in der Pfarre einbringen können. Das ist gut für die Gemeinschaft und fördert die Bindung untereinander.
- Es wäre schön, wenn Eltern bei der christlichen Erziehung ihrer Kinder stärker unterstützt werden können (Eva U.).
- Der PGR soll die Kirche gegenüber der Bevölkerung nach außen aktiv vertreten, auch bei verschiedenen Veranstaltungen. Er soll auch verstärkt den persönlichen Kontakt zur Ortsbevölkerung suchen. Es wäre wichtig, wenn die neu hinzugezogenen Bewohner von Maria Saal angesprochen und in die Pfarre eingeladen werden (Richard B.).
- Der PGR soll für den Pfarrer als beratendes und unterstützendes Gremium aktiv werden.
- Das wichtigste Anliegen ist die Kinder- und Jugendpastoral, weil Kinder und Jugendliche die Erwachsenen von morgen sind; wenn sie sich von der Kirche emotionell entfernen, sind sie wahrscheinlich für immer weg. Die Jugendarbeit in der Pfarre ist daher so wichtig, dass sie notfalls vom Ehrenamt abgekoppelt werden soll, um sie zu professionalisieren. Der PGR soll mithelfen, dafür die Rahmenbedingungen zu schaffen (Alois K.).
- Der Papst hat dazu aufgerufen, dass die Kirche ihre Verantwortung gegenüber der Schöpfung wahrnehmen soll. Der PGR soll im Sinne des Papstes auch in Maria Saal diese Verantwortung übernehmen und im Rahmen ihrer Möglichkeiten konsequente Maßnahmen setzen.
- Es sollen wieder die offenen Gesprächs- und Diskussionsrunden zu religiösen und weltanschaulichen Fragen durchgeführt werden.
- In der Jugendarbeit soll versucht werden, Jugendliche zur Übernahme von Verantwortung gegenüber der Gesellschaft zu motivieren (Ulrike T.)
- Der Pfarrgemeinderat sollte das Verbindungsglied zwischen der Pfarre und der Bevölkerung darstellen, wobei es schön wäre, wenn darin die unterschiedlichsten Berufsgruppen vertreten sein könnten, und auch Menschen mit den verschiedensten Talenten.
- Wichtig wäre es, die Jungfamilien in der Pfarre mit ihren Kindern zu erreichen und ihnen die Möglichkeit für gemeinsame Aktivitäten und ein Miteinander in der Pfarre zu bieten. Ebenso wichtig wäre es, für alte und einsame Menschen eine gemeinsame pfarrliche Plattform zur Begegnung und zur Organisation anfallender Probleme zu schaffen.

- Es soll eine Person gesucht und gefunden werden die in der Lage ist, die Menschen anzusprechen und als Treibriemen die pfarrlichen Aufgaben und Anliegen zu koordinieren.
- Es wäre wichtig, wenn verstärkt Impulse und Anregungen für eine Spiritualität im Alltag angeboten werden können (Christine H.).
- Der PGR sollte den Pfarrer hauptsächlich bei sozialen und bildungsmäßigen Anliegen der Pfarre unterstützen.
- Es ist wichtig für alle Bedürftigen in der Pfarre ein offenes Ohr und Herz zu haben, unabhängig davon, ob sie der Kirche zugehörig sind oder nicht (Peter G.).
- Der Pfarrer soll in seiner vielfältigen Pastoral- und Seelsorgearbeit durch den PGR unterstützt werden.
- Die Rahmenbedingungen für das Wallfahrtswesen sollen in unserer Pfarre verbessert werden.
- Es soll verstärkt Augenmerk auf die Nöte von kranken und alten Menschen in unserer Pfarre gelegt werden, ebenso sollten Neuzugezogene in der Pfarre wahrgenommen und angesprochen werden (Franz A.).
- Ganz wichtig ist es, mit allen Mitteln die Kinder- und Familienpastoral zu fördern. Es sollen z.B. zusätzlich zur bestehenden Erstkommunion- und Firmvorbereitung innerhalb des kirchlichen Rahmens Angebote (Musik, Sport, Spiel...) geschaffen werden, die von Kindern und Jugendlichen genutzt werden können (Michaela S.).

Reichelt Wolfgang

„Mit Kräutern gesund durch den Winter“

Vortrag von Frau Dr. Romana Seunig

Am 25.10 startete der ökologische Stammtisch in die neue Saison. Frau Dr. Seunig stellte Pflanzen vor, die im Winter für unsere Gesundheit von besonderer Bedeutung sind. Im Herbst sind es vor allem die Wurzeln, die die größte Heilkraft entfalten. Die Referentin hat Alant, Löwenzahn, Engelwurz, Salbei, Beifuß, Fenchel, Karde, Bohnenkraut, Vogelmiere und Baldrian aus ihrem Garten am Radsberg als Anschauungsmaterial mitgebracht. Es wurden Wirkungsweisen, Anwendung und Konservierung besprochen. Am Ende der Veranstaltung wurden die Pflanzen geteilt und jeder konnte mitnehmen, was ihn interessierte. Frau Dr. Seunig hat es durch ihren lebendigen Vortrag geschafft die ca. 50 Anwesenden über traditionelles Wissen zu informieren und zur Umsetzung zu inspirieren. Über die rege Teilnahme freuten wir uns als OrganisatorInnen sehr.



Der nächste Stammtisch findet am 29.11. um 19 Uhr im Pfarrsaal statt.

Das Thema ist:
„Zukunftsfähig -Schenken“

- Impulse von Christine Häfele
- Vorstellung der Aktion Bruder und Schwester in Not
- Vortrag von Martin Mauterndor-

fer (Geschäftsführer Sonnentor Klagenfurt) über die Philosophie des Unternehmens, Teeverkostung

Auf zahlreichen Besuch freut sich die Organisationsgruppe des ökologischen Stammtisches

Familien Angermann, Häfele, Jordan und Spitaler



Das Buch beim Grab des Heiligen Modestus

„Lieber Gott, ich danke dir für deine Hilfe.“
F.L.

„Alle Leiden und Sorgen legen wir hier vor dir nieder. Wir danken dir dass wir zu dir kommen dürfen.“
Fam. Sch.

„Bitte lieber Gott beschütze die armen Pferde und Hasen.“
Deine L.

„Vielen Dank für unsere gesunden Kinder.“
Hanna und Peter

„Ich bin mit meiner 89jährigen Mami hier – danke dass wir noch eine so schöne Zeit miteinander haben dürfen.“
Karin

Dem Wachsen und Werden geschuldet waren die Monate ins Land gezogen.

Verschwenderisch wurde die Fülle des Lebens ausgebreitet.

In Farbe gegossene Melancholie – so präsentiert sich die Natur dieser Tage.

Andächtig wartend nun auf das Stirb und werde, vertrauend dass der Herr der Zeiten aus der Ruhe die Kraft zu Neuem wachsen lässt.

Monika Pototschnig-Loibner

Zeichen der Nähe Gottes

Taufen

Hineingenommen in den Lebenskreis Gottes

Sauter Thalia
Sauter Sandro

Pfarre St. Michael/Zollfeld

Knallnig Tobias Georg
Heger Johannes Maria Vladimir

Pfarre Maria Saal

Pfeifenberger Magdalena Cäcilia
Allmayer Erik Gebhard
Allmayer Simon Hubert
Unselde Anastasia Maria Elisabeth
Gebhard Tobias
Ragger Marlene Julia
Prinz Filippa Aurelia
Trauntschnig Mathilda Anna
Steurer David
Messner Florian

Trauungen

Trag diesen Ring als Zeichen meiner Treue

Pfarre Maria Saal

Alexander Brandstätter &
Carlotta Georgette Gasser

Begräbnisse

zu Gott heimgekehrt

Pfarre Maria Saal

Ingold Artur Kunze

Pfarre St. Michael/Zollfeld

Johann Urban Schnögel

Sternsingereinteilung am 18. Dezember 2016 um 11 Uhr im Pfarrhof

Maria Saal wächst und wächst...

Die Zahl der Häuser und Familien, die von unseren Sternsängern besucht werden sollen, wird von Jahr zu Jahr größer, sodass wir auch zunehmend mehr Kinder und Jugendliche benötigen, die für einen Tag in den Weihnachtsferien diese Aufgabe übernehmen wollen.

Wir bitten daher alle Eltern von Kindern im Alter von ca. 8 – 15 Jahren, diese zu motivieren, an dieser Aktion teilzunehmen und zur Einteilung am 18. Dezember um 11.00 Uhr in den Pfarrhof zu kommen. Besonders hilfreich wäre es, vorher kurz unter der Maria Saaler Telefonnummer 2114 die Teilnahme bekannt zu geben, da dies für die Gruppeneinteilung sehr hilfreich ist.

Danke, Fam. Reichelt

Gottesdienste und Termine Maria Saal

Dezember 2016

Samstag, 10. Dezember 2016

St. Michael 19.00 Uhr Adventkonzert
Singgemeinschaft Zollfeld

Freitag, 23. Dezember 2016

Dom 19.30 Uhr Adventkonzert
MGV Maria Saal

Samstag, 24. Dezember 2016 - Heiliger Abend

Dom 16.00 Uhr Kinderkrippenfeier
St. Michael 21.00 Uhr Christmette
Dom 22.00 Uhr Christmette

Sonntag, 25. Dezember 2016 - Hochfest der Geburt des Herrn

St. Michael 08.30 Uhr Hl. Messe
Dom 10.00 Uhr Hl. Messe

Montag, 26. Dezember 2016 – Stefanitag

Possau 08.30 Uhr Hl. Messe
anschl. Pferdesegnung
am Koglerhof
Dom 10.00 Uhr Hl. Messe
musik. Gestaltung:
MGV Maria Saal
anschl. Pferdesegnung

Samstag 31. Dezember 2016

Dom 17.00 Uhr Jahresschlussandacht

Jänner 2017

Sonntag, 1. Jänner 2017 - Hochfest der Gottesmutter Maria

Dom 10.00 Uhr Hl. Messe
(für alle drei Pfarren)

Freitag, 6. Jänner 2017 - Erscheinung des Herrn

St. Michael 08.30 Uhr Hl. Messe
mit den Sternsängern
Dom 10.00 Uhr Hl. Messe
mit den Sternsängern

Sonntag, 15. Jänner 2017 - Anbetungstag Marienhof

St. Michael 08.30 Uhr Hl. Messe
Dom 10.00 Uhr Hl. Messe

Dienstag, 17. Jänner 2017

St. Michael 08.30 Uhr Hl. Messe (Hl. Antonius)
anschl. Frühstück Pfarrhof

Sonntag, 29. Jänner 2017

St. Michael 08.30 Uhr Hl. Messe anschl. Pfarrcafe
Dom 10.00 Uhr Hl. Messe

Feber 2017

Sonntag, 05. Feber 2017

St. Michael 08.30 Uhr Hl. Messe mit Kerzensegung und Blasiussegen
Dom 10.00 Uhr Familienmesse mit Kerzensegung und Blasiussegen
Vorstellung der Firmlinge
Anschl. Pfarrcafe

Sonntag, 26. Feber 2017

St. Michael 08.30 Uhr Hl. Messe anschl. Pfarrcafe
Dom 10.00 Uhr Hl. Messe

März 2017

Mittwoch, 01. März 2017 - Aschermittwoch

St. Michael 17.00 Uhr Aschermittwochliturgie
mit Austeilung des
Aschenkreuzes
Dom 18.00 Uhr Aschermittwochliturgie
mit Austeilung des
Aschenkreuzes

Sonntag, 05. März 2017

St. Michael 08.30 Uhr Hl. Messe mit Austeilung
des Aschenkreuzes
Dom 10.00 Uhr Familienmesse
anschl. Pfarrcafe

Roraten

Samstag, 10. Dezember 2016

St. Michael 07.00 Uhr

Mittwoch, 14. Dezember 2016

Dom 06.00 Uhr

Freitag, 16. Dezember 2016

Dom 06.00 Uhr

Samstag, 17. Dezember 2016

Arndorf 06.00 Uhr

Possau 07.00 Uhr

Mittwoch, 21. Dezember 2016

Dom 06.00 Uhr

Freitag, 23. Dezember 2016

Dom 06.00 Uhr

Maria Saaler Modestusfest

Das Maria Saaler Modestusfest wird nun schon seit mehr als 10 Jahren traditionell am Christkönigswochenende (letzter Sonntag im Jahreskreis) gefeiert und hatte wieder drei Schwerpunkte.

Am Freitag abend wurde von Univ. Prof. Ing. Dr. Gerhard Stark ein geistiger Impuls zum Thema „Glaube und Gesundheit“ gesetzt. Prof. Stark zeigte anhand wissenschaftlicher Daten die Zusammenhänge zwischen Gesundheit und Glaube in außerordentlichen Lebens-Situationen. Ein besonderes Augenmerk legte er auf die Entwicklung der Glaubenseinstellung von Medizinstudenten, von in medizinischen Berufen tätigen Personen und von unheilbar kranken und sterbenden Menschen.

Die Kernbotschaft seines bewegenden Vortrages war, dass neben dem in der Geschichte immer schon präsenten Zusammenspiel von Glaubenspflege, Spiritualität und Pflege von kranken Menschen, eine zeitgemäße Versorgung in einer Krankenanstalt unmöglich ohne spirituelle Betreuung auskommen kann. Die ca. 90 Zuhörer im Haus der Begegnung waren begeistert. Prof. Stark rundete seinen brillanten Vortrag auf persönliches Ersuchen seines einstigen Men-

tors Horst-Michael Rauter mit einigen humorigen Berichten über Begegnungen mit außergewöhnlichen Menschen ab. Am Samstag Abend fand der Mitarbeiterempfang im Haus der Begegnung statt. Bei reichlichem Buffet und wunderbaren Nachspeisen wurde in geselliger Runde bis Mitternacht gefeiert. Ein herzliches Dankeschön auch an die Heinzelmännchen- und Weibchen im Hintergrund (unsere neue Köchin Annemarie Kuschnig, Hausmeister Christoph Eder, Patrick Meisterl, Maya und Mira Häfele)!

Am Sonntag feierten wir dann den Festgottesdienst im Dom. Prof. Stark gab sein persönliches Glaubenszeugnis während der Predigt ab. Die hl. Messe wurde von der Kantorei Maria Saal (Ltg. Ingrid Klogger) feierlich gestaltet.

Bei der abschließenden Agape am Domplatz klang das heurige Modestusfest bei herbstlichem Wetter dann langsam aus.



Benefizveranstaltungen für den Behindertenlift in das „Haus der Begegnung“

Wie bereits in mehreren Medien berichtet sind alle Genehmigungsverfahren für den vorgesehenen Lift im „Haus der Begegnung“, dem ganzjährig betriebenen Kulturhaus der Gemeinde, abgeschlossen. Der nächste Schritt ist die Aufbringung der finanziellen Mittel für die Errichtung des Lifts. Der Domverein ist sich seiner Verantwortlichkeit bewusst und hat auch in diesem Jahr 2 Benefizveranstaltungen für diese vom Gesetz vorgeschriebene Baumaßnahme durchgeführt: die KünstlerInnenausstellung vom 29.9. – 2.10.2016 und einen Konzertabend mit dem „8Xång“ und dem Brassensemble „Ambrassador“ am 25.10.2016. Diese beiden

Veranstaltungen brachten einen Reinerlös von 2 300 €. Besonders bedankt sich der Vorstand bei der Trachtengruppe Maria Saal für eine Spende von 1 500 €, die im Rahmen des Modestusfestes von der Obfrau Herta Grimschitz übergeben wurde. Allen Spendern herzlichen Dank. „Behindertenrecht ist Menschenrecht. In diesem Sinne hat jede/r, der behindert ist, das Recht, auch an kulturellen Angeboten unserer Vereine, kirchlichen und weltanschaulichen Institutionen teilzunehmen... und das ohne Barrieren!“



Nach einem ereignisreichen Vereinsjahr mit zahlreichen Aktivitäten und Reisen wünsche ich Ihnen/dir im Namen des Vorstandes ein frohes und besinnliches Weihnachtsfest, alles Gute, viel Glück und Erfolg, vor allem aber Gesundheit im neuen Jahr!

Richard Brachmaier, Obmann

Pfarrre setzt Ihren Weg der Barrierefreiheit konsequent fort

Parallel zu den Bemühungen um einen barrierefreien Zugang zum Veranstaltungs-Saal im Haus der Begegnung (Lift-Projekt) setzt die Pfarre Ihren Weg der Barrierefreiheit bereits andersorts um.

Bereits 2015 wurde bei der Fensterrenovierung des Pfarrhofes die Fluchttüre des Pfarrsaales richtig gestellt und im Frühling 2016 im Zuge der Revitalisierung des Fußbodens im Pfarrsaal eine rollstuhlgerechte Kleinrampe vor dieser Fluchttüre errichtet.

Im Oktober 2016 hat nun unser Hausmeister Christoph im linken Seitenschiff der Domkirche eine mobile Rollstuhlrampe zur Überwindung der beiden Stufen zum vorderen Kirchenabschnitt gebaut.

Am 11. 11. 2016 besuchte die Leiterin des Marienhofes, Frau Eveline Pötscher mit zwei Rollstuhlfahrern und einer weiteren Betreuerin die Pfarre um die neue Rampe im Dom auf Rollstuhlgängigkeit zu prüfen. Wir erhielten dabei ein gutes Zeugnis für die Rollstuhl-Rampe und zusätzlich noch einen Tipp für die Verbesserung der Sicherheit.

Wir bedanken uns herzlich für diese unkomplizierte und kompetente Kooperation mit dem Marienhof unter der Leitung von Frau Eveline Pötscher.

Wir sind guter Dinge, im Laufe des Sommers 2017 auch noch die „Aufstiegshilfe“ zum Haus der Begegnung realisieren zu können.

In den letzten Wochen haben be-



reits mehrere Benefiz-Veranstaltungen dafür stattgefunden, was die Finanzierung dieses Großprojektes für die Pfarre zunehmend erleichtert. (jeder Euro hilft mit)

Wir danken von Herzen für das Wohlwollen dieser Veranstalter, Organisatoren und Mitwirkenden!

Advent im Dorf

Possau - Maria Saal

Sonntag, 11. Dezember

Programm:

Adventwanderung:

Schloss Meiselberg 17:00 Uhr Bläserweisen,
Lieder und Fackelwanderung zur Possauer Kirche

Adventkonzert bei Kerzenschein:

Possauer Kirche 17:45 Uhr

Advent im Dorf:

Gemütlicher Ausklang bei offenem Feuer
mit Liedern, Bläserweisen, Glühwein
und köstlichen Weihnachtsbäckereien

Mitwirkende:

Da-8Gsong, Leitung Gernot Fladnitzer
Bläserensemble des Musikvereins Maria Saal,
Leitung Birgit Schmidt
Stiftspfarrer Maria Saal, Mag. Josef Klaus Donko
Sprecher: Bernhard Wallner mit Benjamin Stöflin
Possauer DORFleben

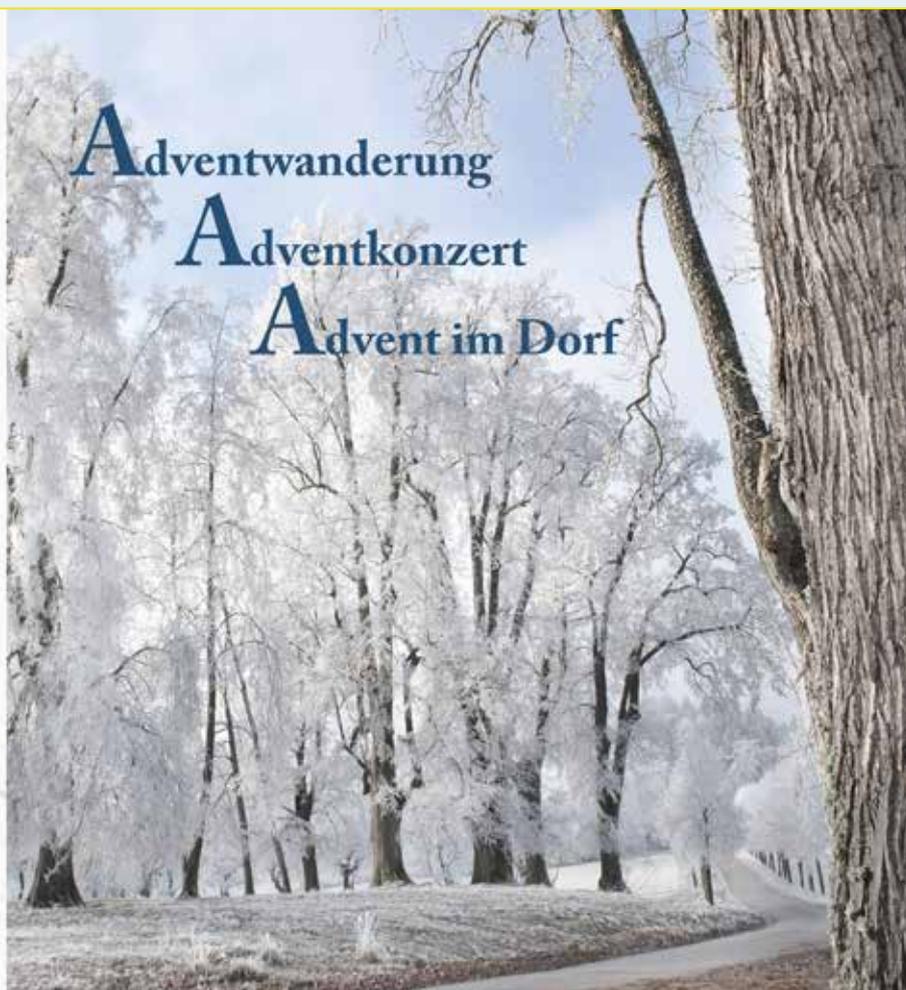
Eintritt:

Adventkonzert Kirche: 10 Euro
Karten: unter 0664 2619289 oder 0650 465 8244
sowie in der Trafik Kohlweg
Begrenztetes Kartenkontingent für das Konzert
in der Kirche.

Adventwanderung und Advent im Dorf:

Die Teilnahme an der Adventwanderung und
beim Advent im Dorf ist auch ohne Karten möglich.

Bei ausgesprochenem Schlechtwetter findet
nur das Adventkonzert in der Possauer Kirche statt.



Heilige Teresa von Avila (1515 – 1582), spanische Ordensfrau

*O Gott, Du weißt besser als ich,
dass ich von Tag zu Tag älter und eines Tages
alt sein werde.
Bewahre mich vor der Einbildung
bei jeder Gelegenheit und zu jedem Thema
etwas sagen zu müssen.*

*Erlöse mich von der Leidenschaft,
die Angelegenheiten anderer ordnen zu wollen.
Lehre mich, nachdenklich, aber nicht grüblerisch,
hilfreich, aber nicht diktatorisch zu sein.
Bei meiner Ansammlung von
Weisheit erscheint es mir ja schade,
sie nicht weiterzugeben – aber Du verstehst
o Gott, dass ich mir ein paar Freundinnen erhal-
ten möchte.*

*Bewahre mich vor Aufzählung endloser
Einzelheiten und verleihe mir Schwingen, zur
Pointe zu gelangen.*

*Lehre mich schweigen über meine Krankheiten
und Beschwerden.
Sie nehmen zu – und die Lust, sie zu beschrei-
ben, wächst von Jahr zu Jahr.*

*Ich wage nicht, die Gabe zu erleben, mir die
Krankheitsschilderungen anderer mit Freuden
anzuhören, aber lehre mich, sie geduldig zu
ertragen.
Lehre mich die wunderbare Weisheit, dass
ich mich irren kann.*

*Erhalte mich so liebenswert wie möglich.
Ich möchte keine Heilige sein – mit ihnen lebt
es sich so schwer – aber eine alte Griesgrämin
ist das Krönungswerk des Teufels.*

*Lehre mich, an anderen Menschen unerwartete
Talente zu entdecken, und verleihe mir,
o Gott, die schöne Gabe, sie auch zu erwähnen.*

Jugendzentrum Maria Saal



Am 23. 9. fand vor der Raiffeisenbank in St.Veit das Benefizkonzert "Jugend für Jugend" statt. Geplant und Organisiert wurde es unter anderem von Jugendlichen aus dem Juze Maria Saal, die auch fleißig beim Auf- und Abbau mithalfen und für einen reibungslosen Ablauf des Konzertes sorgten.

Das Schlagzeug, sowie die Lautsprecherboxen wurden aus dem Proberaum im Juze zur Verfügung gestellt.

Wir möchten uns im Namen des Veranstalters herzlich für diesen schönen Abend und ganz besonders bei den vielen Spendern bedanken, die mithalfen, eine beachtliche Summe (1000€!) an die Hilfsorganisation "Jugend eine Welt" spenden zu können!

Am Bild zu sehen ist die Maria Saaler Band [Ernsthaft](#):



Um immer aktuell über das Juze, unsere Workshops und geplanten Aktionen, sowie kurzfristige Änderungen der regulären Öffnungszeiten informiert zu sein, schaut doch mal auf unserer Facebookseite vorbei! (Jugendzentrum Maria Saal)

Öffnungszeiten:

Dienstag, Donnerstag und Samstag jeweils von 15-19 Uhr

Kontakt:

Jugendleiter Michael Hlavka: |

Koordination: Richard Brachmaier: 0664/4543903

Abenteuerwochenende der Maria Saaler Firmlinge mit „GRENZERFAHRUNG“

Der Firmunterricht in Maria Saal wird auf 4 Bausteine aufgebaut: Sakramente, Soziales, Wirtschaft und Glaube sowie Team- und Gemeinschaftsbildung! 4 Bausteine, die so gut stehen wie ein Stuhl oder ein Tisch mit 4 Beinen!

Der erste Baustein Gemeinschaftsbildung fand von Freitag auf Samstag (21./22.10) am Reinischkogel bei der Fam. Klugbauer statt. Es war auch ein Herausstreifen aus unserer Komfortzone. Am Hochseilgarten wurden Vertrauen, Überwindung, Hilfestellung, gezielte Erdung und ein gutes Gespür für Leistungspotenziale geübt! Eine mentale Grenzerfahrung auf 10 Stationen wie Klettern, Pizzahut, Bogenschießen, Orientierung, Laufen, erste Hilfe usw. forderte die Firmlinge heraus, was sie aber mit großer Begeisterung und Bravour machten. Das WIR stand im Vordergrund bei den 10 Teams und nicht das ICH.

Von den Eltern aber auch von den Firmlingen wurde gefragt: „Was hat das mit dem Firmunterricht zu tun?“ Wir wollten den Firmlingen damit die Erfahrung mitgeben, wie es oft auch im Leben ist: Es läuft nicht immer alles glatt und auch da kommt man oft an seine Grenzen und man durchlebt Herausforderungen. Gemeinschaftsbildung, gegenseitige Hilfe und Aufeinander Zugehen ist kurz gesagt GELEBTES CHRISTENTUM. Viele Firmlinge waren vorher zum Teil auch ängstlich wie das funktionieren wird. Danach waren aber alle begeistert und motiviert!

Beim Elternabend konnte sich keiner der Eltern an den eigenen Firmunterricht erinnern. Wir glauben, dass diese zwei Tage am Reinischkogel ein unvergessliches Erlebnis für die Firmlinge bleiben werden! Das wollten wir mitgeben!

Danke vor allem an den Organisator Hans Moll und seine Bergkameraden Bergner und Hauser, Dompfarrer JK Donko sowie den Firmhelfern Ingrid Klogger, Peter Granig und Gottfried Riepl.

Es war für die Firmlinge und auch für uns alle ein einprägsames Erlebnis und ein zeitloser Beitrag ohne materiellem Bezug! Das Siegerteam bekam von Hans Moll einen Pokal aus Krastaler Marmor und wurde zu einer Glocknerbesteigung eingeladen.

Diakon Gottfried Riepl



Pfarre Karnburg

Am 4. September wurde traditionell der Schutzengelssonntag mit Festgottesdienst und anschließender Prozession in unserer Filialkirche St. Marin unter dem Ulrichsberg in Lind begangen. Die heilige Messe wurde von unserem Pfarrer Donko, der in seiner Predigt auch von seinen persönlichen Erfahrungen mit „seinem“ Schutzengel erzählte, gefeiert. Die musikalische Umrahmung übernahmen SängerInnen aus Karnburg und Maria Saal. Anschließend wurde beim Feuerwehrfest in Stegendorf bestens für das leibliche Wohl der Gäste gesorgt.



Einen der Höhepunkte des KAKUSO (Karnburger Kultursommers) stellte wie jedes Jahr der musikalische Spätsommerabend in unserer Pfalzkirche, gestaltet von Karnburger Instrumentalisten, diesmal virtuos begleitet von Simon Stadler, dar. Werke u.a. von G.Ph. Telemann, J.S. Bach, M. Bruch sowie jiddische Kletzmermusik standen im Mittelpunkt. Zeitgenössische Musik sowie eine moderne Eigenbearbeitung von „Is schon still uman See“, dargeboten von unserem Stargast, der Saxophonistin Elisa Lapan, sorgten für großen Applaus.



Den Abschluss des diesjährigen KAKUSO bildete eine Kulturfahrt nach Klagenfurt mit Besichtigung des Wappensaals sowie der Fuchskapelle in der Stadtpfarrkirche. Dr. Nina Petauer hatte die Führung im Landhaus für uns perfekt vorbereitet. Nach einem Sektempfang, zu dem auch Kaplan Siby vorbeischaute, führte uns Mag. Holzer in humoriger Weise die Kärntner Landesgeschichte vor Augen. Anschließend ging es in die Stadtpfarrkirche St. Egyd, wo Franz Kometter eine Führung durch Herrn Walter Seljak für uns organisiert hatte. 20 Jahre dauerte die Fertigstellung der Fuchskapelle, dem Hauptwerk des berühmten österreichischen Malers Ernst Fuchs. Das größte Ölgemälde der Welt zeigt Szenen aus der geheimen Offenbarung des Johannes, die uns Herr Seljak mit profundem Wissen erläuterte.

Am 2. Oktober feierten wir in unserer Pfalzkirche das Erntedankfest. Viele Kinder und Erwachsene waren der Einladung gefolgt. Schon am Freitag hatten die Kleinsten der Pfarre den Altar mit viel Liebe gestaltet. Mit einem vollen Erntewagen zogen die Kinder mit Pfarrer Josef-Klaus Donko und Diakon Peter Granig in die Kirche ein. Es wurde gemeinsam für die Früchte der Erde gedankt, gebetet und gesungen. Im Anschluss an den Dankgottesdienst fand das Fest mit der Kürbissuppe von Barbara Kometter, Hildegard Salzmann, Erika Allmaier, und Elke Mansfeld einen genussvollen Ausklang.



Der wunderschöne gemeinsame Pfarrausflug der drei Pfarren Maria Saal, St. Michael und Karnburg am 8. Oktober zum Liaunigmuseum in Neuhaus mit anschließender heiliger Messe in der Wallfahrtskirche Heiligenstadt bot den Mitgliedern der drei Pfarren Gelegenheit, einander besser kennenzulernen und Freundschaften zu vertiefen. Vielen Dank den Organisatoren!

Doch auch abseits von kirchlichen und kulturellen Veranstaltungen tut sich einiges in Karnburg. So wurde die Hauptstiege zu unserem Friedhof saniert, eine Bestuhlung für die Kulturveranstaltungen in unserem Pfarrstadl wurde angeschafft, Vorbereitungen für die kommende Pfarrgemeinderatswahl wurden getroffen und für das Pfarrhaus wurde eine Mieterin gefunden, Frau Dorena Wascher mit Tochter Sarah, die sich auch etwas um die Pflege von Kirche und Pfarrhof kümmern und für ein offenes Pfarrhaus sorgen wird.

Außerdem hat der Pfarrarbeitskreis Karnburg beschlossen, einen Teil des Gewinns unseres heurigen Pfarrfestes dem Marienhof in Maria Saal zukommen zu lassen, da wir meinen, dass dort Großartiges geleistet wird. Und zum Schluss noch etwas in eigener Sache:

Der Karnburger Kirchenchor lädt alle sangesfreudigen Kinder, Frauen und Männer herzlich zum Mitsingen ein. Geprobt wird jeden Mittwoch um 19 Uhr in der Hemmastube des Pfarrstadls Karnburg. Am Probenprogramm stehen zurzeit Kärntnerlieder, klassische mehrstimmige Kirchenlieder (teils aus dem Mittelalter) sowie Rock ´n Roll Nummern und amerikanische Schmachtfetzen aus den Fünzigern. Neben dem Singen stehen bei unserem Chor Gemeinschaft und Freundschaft im Mittelpunkt. Jeder wird bei uns freundschaftlich aufgenommen und als Mensch akzeptiert, mit all seinen Stärken und Schwächen. Und war der Tag auch noch so mühsam und anstrengend, Berthold Auerbach hat recht, wenn er sagt: „Musik wäscht den Staub des Alltags von der Seele“. Ich freue mich auf Dein Kommen.

*Dieter Mansfeld
Chorleiter und Obmann des Pfarrarbeitskreises Karnburg*

Schöpfungsfreundliches Pfarr- und Erntedankfest



„Lasst uns gemeinsam Sorge tragen für eine ganzheitliche Ökologie!“ (Papst Franziskus)

Das diesjährige Pfarr- und Erntedankfest stand unter dem Motto der Schöpfungsfreundlichkeit. Die Gäste wurden mit Köstlichkeiten aus der Region verwöhnt und vor allem die „Krautfleckerln“ von Frau Anneliese Huber, Mesnerin in St. Michael, hatten es den Gästen angetan und waren im Nu ausverkauft.

Die Kinder spielten und bastelten auf der Pfarrspielwiese: Die einen verwandelten alte Fahrradschläuche in kunstvolle Armbänder und

Milchpackungen in Brieftaschen und die anderen sorgten durch sportliche Betätigung, dem Spiel mit dem runden Leder, für ihre körperliche Fitness.

Im Zeichen der Solidarität

St. Michael hilft den Unwetteropfern von Afritz

Nachdem sich die Pfarre St. Michael kurzfristig dazu entschlossen hatte, die Kollekte des Pfarr- und Erntedankfestes 2016 als Spende für die Unwetteropfer der Gemeinde Afritz zu verwenden, konnten wir nun einen Betrag in der Höhe von € 1.400,- an Frau Brigitte Schwarzenbacher, Pfarrgemeinderätin in Afritz, übergeben.

Der Betrag setzt sich zusammen aus den Einnahmen der Kollekte und einer Spende der Pfarre St. Michael und der Filiale Possau.

Im Namen des Pfarrgemeinderates und des Bürgermeisters von Afritz, Herrn Maximilian Linder, bedanken wir uns recht herzlich für dieses Zeichen der Solidarität und Nächstenliebe.



Fest des Heiligen Martin - Brauchtum leben und weitergeben



Zum Teilen berufen – dem Nächsten helfen

Der Mond kam hinter den Bergen hervor und die ersten Sterne funkelten am Himmel. In St. Michael am Pfarrplatz aber leuchteten die Laternen der Kinder. Kaplan Horst-Michael Rauter erzählte den Kindern die Legende des Heiligen Martin und rief die Eltern dazu auf, Bräuche zu leben und diese gemeinsam mit dem Glauben, in dem unsere Bräuche tief verwurzelt sind, den Kindern weiterzugeben und mit ihnen einzuüben.

Frau Stocklauser Melitta, die dieses Martinsfest auch heuer wieder gestaltet hat, überraschte alle mit der Geschichte des barmherzigen Samariters. Der Samariter

hat nicht lange überlegt, welchem Volk der am Boden Liegende und Hilfe Suchende angehörte, sondern er half ohne zu überlegen, während Priester und Tempeldiener sich nicht schmutzig machen wollten und vorüber gingen. Wer ist also unser Nächster?

Zum Abschluss trafen sich alle am Pfarrplatz zu Punsch und selbst gebackenen Martinsgänsen.



Erntedank

Das schöne Erntedankfest, das im Rahmen einer Familienmesse gefeiert wurde, stellte die Dankbarkeit und die Schöpfungsverantwortung in den Mittelpunkt.

Allerseelen

Für die Verstorbenen des vergangenen Jahres aus den drei Pfarren wurde ein emotional berührender Gottesdienst gefeiert, bei dem die Namen der Verstorbenen verlesen und mit einem Licht und einer Rose verbunden wurden.



Benefizkonzerte

Für den zu errichtenden Behindertenlift im Haus der Begegnung gaben die Zollfelder Saitenhüpfen ein das Publikum mit einbeziehendes Benefizkonzert, bei dem die Zuhörenden aus einer Liste von 50 Stücken ihr Lieblingsstück aussuchen konnten und das dann anschließend gespielt wurde.



Auch da 8 Gsong und das Brass Ensemble Ambrassador gaben ein schönes Benefizkonzert zugunsten des Behindertenliftes, das vom Domverein vorbereitet und durchgeführt wurde.

